



Zürcher Schulumfrage 1771/1772 online

<http://www.staatsarchiv.zh.ch/query>

Signatur **StAZH E I 21.2.33**
Titel **Zürcher Schulumfrage: Bassersdorf**
Datum 01.08.1771

[S. i]

**Antworten / über den / schul-unterricht /
der 3 schulen Baßerstorf, Nürnstorf / und Oberweil. /
Gemachtet von pfr. Büeler. /
Den 1. aug[ust] ao. 1771. //**

[S. ii] [leer] //

A. Aeussere Einrichtung des Schul-Wesens.

a. Anzahl der Schulen und Schul-Kinder.

1. Wie viele Schulen sind in der Gemeinde? und wo?

[S. 1] Der kirchen Baßerstorf sind einverleibet 3 schulen, namlich: die haupt-schul / im dorf Baßerstorf, darein gehören die kinder im dorf, die kinder zu Baltenschweil / und die kinder zu Birchweil. /

Die zweyte schul ist im dorf Nürnstorf, darein gehören die kinder im dorf, die kinder / auf Breiti und die kinder ab dem hof Hakab. /

Und die dritte und lezte ist im dorf Oberweil; darein gehören die kinder im dorf / und die kinder auf dem hof Breitenlo. /

2. Wie stark ist dermalen in jeder Schule die Zahl der Kinder? Wie viel Knaben? Wie viel Mägdlein?

Im lezt vergangenen winter waren schuler zu Baßerstorf, da die schul am stärksten / war, 127, knaben 62, mädlein 65. Zu Nürnstorf, da die schul am stärksten war, / waren schuler 48, knaben 26, mädlein 22. Zu Oberweil, da die schul am / stärksten war, waren schuler 29, knaben 13, mädlein 16. /

3. Ist die Anzahl der Schulbesuchenden Kinder den ganzen Winter gleich? Wo nicht; wornach richtet sich die Ungleichheit?

Alle diese 3 schulen, gehalten im winter, nemmen den anfang zu Martini, da sie / in der ersten wochen klein sind. Dann von einer wochen zu der anderen steigen sie / bis nach dem neujahr, da dann die schulen am stärksten sind. So bald aber die erden von / dem schnee entdekt ist, so nemmen die schulen ab. Die ursachen sind, weil entweder / die kinder auf den winter noch nicht gekleidet sind oder die kinder den elteren / helfen müssen holzen oder ihnen helfen etwas thun außert dem haus. So bald aber / die erden mit schnee bedekt ist, so schiken dann die elteren ihre kinder in die schul. Wann / der



schnee vergangen ist, so nemmen die schulen ab, weil dann die kinder meistens mü- / sen wurzlen suchen und graben für das viech. Beständige schuler sind kleine kinder, / die noch nichts thun können. /

4. Was hat es in Ansehung der Schulen mit Kindern, die auf entlegnen Höfen wohnen, für eine Beschaffenheit?

Die kinder, welche auf entlegenen orten und höfen sind und der pfarrey Baßerstorf / einverleibet, werden schier fleißiger von ihren elteren in die schulen geschickt als manch- / malen die, welche in den dörferen wohnen und nicht weit in die schulen haben. /

5. Was hat es mit den Dienstkindern, Männbuben u. s. w. für eine Beschaffenheit? gehen sie auch ordentlich zur Schul?

Wann solche frömbde dienstkinder zu einem rechten meister kommen, so werden sie in die / winter-schul geschickt, aber die sommerschul ist ihnen verboten. Aber liederliche meister be- / kümmern sich wenig um den nuzen ihrer diensten. Wann ich aber weiß, daß solche frömbde / dienstkinder in der pfarrey Baßerstorf sind, so werden sie grad in die kinderlehren und un- / terweisungen, die nach den kinderlehren auch meistens an allen sonntagen / in dem schul-haus Baßerstorf von mir gehalten werden, eingeschreiben zum aufsagen. //

b. Zeit, so auf die Schule gewandt wird.

1. Bis auf welches Alter werden die Kinder insgemein zur Schule geschickt? Und in welchem Alter fängt man an, sie darein zu schiken? Wird dieß gänzlich der Willkühr der Eltern überlassen?

[S. 2] Die kinder werden gemeinlich bis in das 15de oder 16de jahr ihres alters in die schul / geschickt und der anfang mit denselbigen, welche darein gehen, wird meistens in dem 6ten / oder 7den jahr gemacht. Auch wird es im geringsten nicht der willkuhr der elteren über- / laßen, sonder es kommt darauf an, ob sie es noch nötig haben oder nicht. Welches dann / meistens die gehaltene examina entscheiden. /

2. Hat es eine Sommer-Schule?

3. Wo nicht; wie viel und was für Tage werden sonst etwa im Sommer der Schule gewiedmet?

[2–3]

Im sommer wird zu Baßerstorf <an> allen mittwochen vor- und nachmittags, von der mitte des / aprils an bis in die mitte des weinmonats, und sambstagen vormittags die schul ge- / halten; aber zu Nürnstorf und zu Oberweil nur an den sambstagen vormittags. An / den mittwochen sind die kinder aus den äußeren orten schuldig in die haupt-schul zu- / gehen. /

4. Wie verhält sich die Zahl der Kinder, die in die Sommer-Schule gehen, zu denen, die nur im Winter die Schule besuchen?

In der haupt-schul an den mittwochen sind meistens 70 bis 80 schuler, an den samb- / stagen aber nur 50 bis 60. Zu Nürnstorf gibt es an den sambstagen 30 bis 36 schuler / und zu Oberweil gibt es 20 bis 25, und ist also der unterscheid gegen denen, welche / im winter in die schulen kommen, in einem jeden ort um ein merkliches. /



5. *Wie ist es, wo Sommer-Schulen sind, mit den Ferien, im Heuet, Erndte, Herbst etc.?*

Im sommer gibt die haupt-schul im heüet an mittwochen ferien, in der ernd und herbst / gehet es auch also. Die sambstagen aber geben keine ferien, weder zu Baßerstorf noch in / äußeren gemeinden. /

6. *Wie lange dauert gewöhnlich die Winter-Schule? Sind im Winter auch Ferien, z. Ex. an gewissen Markt-Tagen?*

Die winter-schulen dauren gemeinlich 21 oder 22 wochen und in während dieser zeit / sind keine ferien, außert der so genannte Bächtel-tag, welcher urlaub gibt. /

7. *Was für Mittel braucht man, um saumselige Eltern anzuhalten, ihre Kinder zur Schule zu schiken?*

Saumselige elteren, welche ihre kinder entweder liederlich oder gar nicht in die schul / schiken, werden zuerst beruffen in das pfarrhaus, und so es nicht beßeren will, so werden / sie citiert vor den stillstand, und wann dan keine beßerung erfolgt, so werden sie dann / einem jeweiligen hherren landvogt zu Kyburg übergeben. /

c. Aeusserliche Umstände des Schulmeisters in verschiedenen Absichten.

1. *Sind des Schulmeisters äusserliche Umstände und Besoldung so, daß er sich ganz und gar der Schule wieden kan?*

2. *Wie ist es da, wo die Schulmeister etwa noch Handwerker treiben? Muß das Schul-Wesen nicht darunter leiden? Oder wie wird solches verhindert?*

3. *Was trägt zu des Schulmeisters Besoldung die Obrigkeit bey? Was die Gemeinde? Was die Eltern?*

[1–3]

Die besoldung eines jeweiligen schulmeistes zu Baßerstorf ist haus und herberg, kraut- / und baumgarten, bestehend in $\frac{1}{2}$ mannwerk wiesen. An kernen 2 müt aus dem amt / Töß, von jedem kind wochentlich im winter 1 ß. 6 hlr. und holz 2 hau von der gemeind / und von jedem kind jedes tags 1 scheit. Von der sommer-schul, sie zuhalten an den mittwochen, / gibt die kirchen jährlich 4 fl und das armen-gut 1 fl 20 ß. Von der nacht-schul, selbige im / winter zuhalten, hat er aus dem armen-gut jährlich 2 fl 20 ß., die sambstags-schulen // [S. 3] im sommer zuhalten in allen 3 orten gehen in die winter-schulen. Im übrigen ist der schul- / meister zu Baßerstorf ein uhrenmacher, besorget in der nachbarschaft die kirchen-uhren und / arbeitet im eisen und stahel, hat auch eigene güter, aber in der schul versaumet er nichts. / Die besoldung eines jeweiligen schulmeisters zu Nürnstorf ist an kernen 1 müt aus dem / amt Töß, eine wieß zu 1 kuh heüwachs, wochentlich von jedem kind 1 ß. und jedes tags 1 / scheit holz. Im übrigen bauret er; im winter wartet er der schul fleißig ab, dann seine kinder / versehen das übrige. Im sommer an den sambstagen, so viel ich weiß, ist er in der schul treü. / Die besoldung eines jeweiligen schulmeisters zu Oberweil ist jährlich an kernen 2 müt, 2 vier- / tel aus dem amt Embrach und 2 viertel aus der gemeind, 1 saum wein von Embrach und woch- / entlich von jedem kind 1 ß. Der jezige schulmeister hat eine schlechte und enge wohnung, ist ein blut- / armer mann und alles mitleidens würdig, dann seine beyde hände sind fast unnüz und entkräftet, / so daß er im sommer kein pfenning verdienen kan; im winter hat er die schul treülich und / lehret er die kinder wohl im buchstabieren und lesen, so auch an den sambstagen im sommer. / Wann er



schreiber hat (aber zu Oberweil gibt es wenig), so werden sie in die haupt-schul ge- / schickt, darum er auch alle monat aus dem armen-gut genießet, und der nun selige hherr antistes / Wirz ihme zu 2 jahren um aus erbarmen 5 fl aus einem mir unbekanntem fund zuge- / schickt und bittet er auch demütig durch mich um dieses. /

4. Wie wird es wegen des Schul-Lohns mit den Kindern armer Eltern, oder Waisen, gehalten?

Der schul-ernhalt für die armen-schuler und waisen zu Baßerstorf wird bezahlt aus dem / amt Töß, für ein jedes kind wochentlich 1 fl. 13 hlr. Zu Nürnberg wochentlich für jedes kind / 1 fl. aus dem amt Töß. Und zu Oberweil wochentlich für jedes kind 1 fl. aus dem / almsen-amt. /

5. Ist ein Schul-Haus? oder hält der Schulmeister in seinem eignen Hause Schule? In letzterm Fall, verhindert ihn seine Haushaltung nicht an den Schul-Geschäften?

Zu Baßerstorf ist ein eigen schul-haus, das zugleich das gemeindhaus ist, welches <sie> auch in / ehren haltet, darinn auch der schulmeister mit seiner haushaltung darinnen wohnt, und hat / eine große, weitläufige stuben. Zu Nürnberg ist kein eigen schulhaus, sonder der schul- / meister haltet schul in seiner eigenen stuben, die aber groß ist. Aber anderst ist es beschaffen / zu Oberweil, da der schulmeister die schul in seiner eigenen stuben halten muß, die / aber eng und klein ist. /

d. Nacht-Schulen.

1. Wie ist es mit derselben äusserer Einrichtung beschaffen? in Absicht auf die Anzahl, und das Alter derer, die sie besuchen, auf die Zeit, so dazu angewandt wird, auf Anstalten zu Verhütung der Unordnungen?

Laut oberkeitlicher schul-ordnung sind bisdahin in allen 3 schulen im winter die / nachtschulen gehalten worden an den dienst- und donnerstagen, weiln aber / bey dieser theuren zeit jederman bey tag und nacht müste arbeiten sich zu ernehren, so / wolte niemand mehr selbige besuchen, deßen man genötiget selbige zu verlegen auf die / sambst- und sonntags-nächte, weiln die jungen leüte an diesen nächten nicht arbeiten, darum dann auch alle schul-stuben mit nachtschulern angefüllet sind. Daren kommen / die tagschuler, welche lesen können, von dem 13den jahr an bis auf das 22ste vel 24ste kna- / ben und mädlein, erwachsene knaben und töchteren, auch etwann eh männer. Sie sitzen zwar / in einer stuben, aber das männlich geschlecht hat seinen eigenen plaz, so auch das weibliche ge- // [S. 4] schlecht seinen eigenen plaz. Diese nachtschulen nemmen den anfang mit dem end des wintermonats / und endet mit dem end des hornungs. In ansehung der sambst- und sonntagen nemmen die nacht- / schulen den anfang nachts à 6 uhr und dauern gegen 9 uhr. Die erste stund wird angewendet zum / lesen im psalmenbuch und die 2 anderen stunden zum unterweisen im gesang und übung des- / sen. Und damit keine unordnung oder mutwillen weder in dieser schul, nach auf der gaß entstehe, / so ist entweder gegenwärtig ich oder ein stillständer oder ein gemeindsvorgesetzter. Das weiblich- / geschlecht muß auch $\frac{1}{4}$ stund vor dem männlichen geschlecht nahe haus in der stille kehren, damit auf / der gaß nichts ärgerliches entstehe. Zu Baßerstorf gibt es meistens nachtschuler 130 gegen 140, zu / Nürnberg 60 bis 70, zu Oberweil 12 bis 16. /

2. Wer bezahlt in den Nacht-Schulen die Lichter?

Die lichter in allen 3 nachtschulen werden bezahlt aus dem kirchen-gelt. /



B. Innere Einrichtung des Schul-Wesens.

a. Charakter des Schulmeisters.

1. Was läßt sich von dem Charakter und den Fähigkeiten des Schulmeisters, als Schulmeister sagen?

Dermahlen ist schulmeister zu Baßerstorf landrichter und gerichtschreiber Hs. Jacob Vetter, gebür- / tig aus dem dorf, bapt. den 10. april 1727. In der schul ist er fleißig und hat eine besondere art an / sich, sich in die vielfältigen köpfe seiner schuleren, in fertige und langsame, in starke und / schwache, in hartnäkige und weiche, in kinder, die gern und nicht gern lehren, einzurichten. / Er weist auch die meisten mit liebe und freündlichkeit zuergwünnen, zu jedermanns ver- / wunderung, ohngeachtet er sonsten gegen ander leüten ganz hizig und stolz sich erzeiget. /

Schulmeister zu Nürnberg ist dermahlen Hs. Ulrich Kündiger, gebürtig aus dem dorf, bapt. den 2. Juli 1713. Er ist dermahlen schon von geraumer zeit an mit der enge behaftet, daß / er wenig aus der stuben kommt. Im übrigen erstattet er seine pflichten in der schul und / lieben ihn die kinder. /

Schulmeister zu Oberweil ist dermahlen Heinrich Leimbacher, gebürtig aus dem dorf, bapt. den 26. [november] 1741. Ist auch fleißig in der schul und nach seinen schwachen leibs- und gemüths-kräften / ist er auch treü und haben die kinder ihn auch gern, seine andere umstände aber sind / schon oben beschrieben worden. /

2. Machen ihne Beschenkungen nicht partheyisch?

In allen diesen 3 schulen gibt es gar keine beschenkungen, außert es geschehe heim- / lich. /

3. Ist er die ganze Schulzeit über mit den Kindern beschäftigt? oder giebt es intervalla für eigene und Nebengeschäfte?

Alle 3 schulmeister sind die ganze schul-stunden über mit den kinderen beschäftigt und / nemmen keine nebengeschäfte an, sonder versparen sie, bis die schulstunden vorbey / sind. /

4. Was ist er für ein Mann aussert der Schule? Läßt er sich von dem Herrn Pfarrer bey seinen Schul-Verrichtungen führen? Nimmt er von ihm Unterricht, Rath, Erleichterungs-Mittel an? Was hat Herr Pfarrer etwa für Proben davon?

Was den schulmeister zu Baßerstorf betrifft in absicht seines moralischen characters, so / führt er sich neben seinen schulverrichtungen zimlich wol auf, ausgenommen, daß er we- // [S. 5] gen seinem allzuhizigen temperament etwann sich gegen die leüte nicht seinem character gemäs / bezeiget. Indeßen muß man ihme wegen seinem allzuhizigen temperament etwas zu gut hal- / ten; auch nimmet er die anweisungen, so ich ihme in seinen schulgeschäften gibe, mit willen an. /

Schulmeister von Nürnberg führet sich auch zimlich wol auf und nimmet die anweisungen von / mir mit gar gutem willen an, so daß man auch mit ihme zufrieden ist. /

Schulmeister von Oberweil ist ein guter, ehrlicher mann und last sich leiten, wie man will. /



5. In was für einer Achtung steht der Schulmeister bey der Gemeinde? Bey den Kindern?

Beyde schulmeistere zu Baßerstorf und Nürnstorf haben freünd und feind, bey den kin- / deren stehen sie wol. Mit dem schulmeister zu Oberweil hat das gemeindlin mitleiden we- / gen seinen armen und elenden umständen. /

b. Eigentliche Schul-Verrichtungen.

1. Wissen die Kinder allemal genau, wenn die Schule anfängt, was sie izt lernen müssen? Und werden die pensa mit Wahl und Unterscheidung der Fähigkeiten ausgetheilt?

Es werden den kinderen allemal auf das folgende mahl pensa vorgeschrieben und werden sie nach / den Fähigkeiten der kinderen eingerichtet, auch wissen sie jedesmal, um welche zeit die schul / angehe, namlich morgens à 8 uhr und nachmittag à 1 uhr. /

2. Wird eine vernünftige Proportion der Zeit, die auf verschiedene objecta verwandt werden muß, beobachtet, daß nicht mit dem einten object zu viel, mit dem andern zu wenig Zeit zugebracht werde? Wie hilft sich der Schulmeister in dieser Absicht bey den ungleichen Fähigkeiten der Schul-Kinder?

Je nachdem die objecta und die Fähigkeiten der kinderen sind, so wird auch die zeit nach densel- / ben eingerichtet, und muß sich der schulmeister hierinn nach den Fähigkeiten der kinderen / richten. /

3. In wie viel Zeit wird gemeiniglich das Buchstabieren absolviert? Und was gebraucht etwa der Schulmeister bey dem Buchstabieren-Lehren für Vortheile? Und so auch bey dem Uebergang vom Buchstabieren zum Lesen?

Je nachdem die kinder Fähigkeiten und fleiß haben, je nachdem wird darzu zeit gebraucht. Der / schulmeister machet die kinder zuerst durch vorsprechen die buchstaben lehren kennen, darnach / zeigt er ihnen die vocalen und darauf die consonanten und prägt sie ihnen ein, führet sie / mit vorsprechen zum buchstabieren und leitet sie dann nach dem buchstabieren zuerst mit den / einsilbigen, darnach mit den zweysilbigen etc. wörtern zum lesen. /

4. Werden die Kinder angehalten, richtig zu Buchstabieren? und richtig zu lesen, und auszusprechen?

Der schulmeister zu Baßerstorf haltet die kinder an zum buchstabieren nach der neuen metho- / den, hherren ludimoderator Zieglers sel. herausgegebenen anleitung, die zwey anderen aber nach / der alten methoden, weil die neue ihnen beschwerlich war. /

5. Was ist die series von Büchern und Schriften, die die Kinder zur Uebung im Lesen, bis sie aus der Schule kommen, durchlaufen müssen?

Zuerst müssen die kinder zuerst durchgehen das nammenbüchlein, demnach den lehrmeister, darauf / die zeügnuß, fehrner das psalmen-buch und entlich das n. testament, auch etwann zeitun- / gen und wochenblätter. /

6. Was giebt man ihnen besonders für geschriebene Sachen zu lesen? Lernen alle Kinder auch Geschriebnes Lesen?

Kinder, welche begehren, geschriebene sachen zulesen, nachdem sie das n. testament absolviert / haben, erlangen etwann abgelöste kauff- und schuldbrief, alte erkanntnißen, beschreibungen / aus den canzleyen, kriegs-rödel etc. Etwann der dritte



theil der kinderen, welches mei- / stens bauren-kinder sind, lernen geschriebene sachen zulesen, dann mit der armen elteren / kinderen muß ich zufrieden seyn, wann sie nur das gedruckte lesen können. //

7. Was müssen die Kinder in serie vom Anfang des Schulgehens bis zum Ende auswendig lernen? insonderheit was für Psalmen, Gebether, Sprüche, Lieder etc. müssen sie auswendig lernen?

[S. 6] Die kleinsten kinder müssen zuerst auswendig erlernen das h. vater unser, symbolum apostol[icum], decalogum und das fragstücklein, diese erlernen sie bald an den bettagen, mitt- / wochen und sambstagen durch das öftere vorsprechen des schulmeisters und öfters hören von / den anderen kinderen. Die größeren müssen erlernen den lehrmeister, die grösten / buß-, bätt-, lob- und dankpsalmen, item den ersten theil hherrn Felix Wyßen sel. gebätts- / buchs und machtsprüch sacræ scripturæ und in kinderlehren buchstäben aus der zeügnuß. /

8. Wie geht es bey diesem Auswendiglernen zu? Giebt man den Kindern ungleiche Lectionen, nach ihren ungleichen Fähigkeiten auf? oder nicht?

Den kinderen gibt man zum auswendig lernen ungleiche lectionen auf, einem jeden / nach seiner fähigkeit. /

9. Müssen sie das Auswendiggelernte mit Verstand hersagen? Müssen sie es auch etwa in ihre gewöhnliche Sprache übersezen? oder begnügt man sich mit einem Herabschnappeln?

Alle 3 schulmeistere wenden allen fleiß an, daß die kinder das auswendigerlehrnete mit / verstand aufsagind, nicht nach der baßerstörfler sprach, sonder nach dem sie es in ihren büch- / eren finden, ist aber vielen kinderen das schnappeln unmöglich abzugewöhnen, wei- / len sie es hören von ihren elteren. /

10. Wird es vermieden, oder kan es vermieden werden, daß nicht den Kindern das, was sie auswendig gelernt, insonderheit Gebether, auch Catechismus-Fragen, durch gar zu öftere einthönige Wiederholung ekelhaft und zum Verdruß werde, oder doch nur ohne alles Nachdenken über die Lippen herablauffe?

Auch diesen fehleren sucht man abzuhelffen, als immer möglich, mit freündlichkeit und ernst, / aber etliche kinder wollen nicht nachdenken, bis sie zu reifferen jahren kommen und sie dann / ihre leider eingewurzelete gewohnheit nicht mehr verlassen können. /

11. Woran erkennt man, ob einem Kind an dem Lernen ekelt?

Es ekelt dem kind ab dem lernen, wann es nicht gern in die schul gehet, wann es nur in der schul / nur herumgastet, mit anderen beständig swäzen will oder andere mit herumrütschen hindern / wil, oder gar sein buch verlieret oder es laßet unter den tisch fallen und es nicht achtet, oder den / kopf auf den tisch leget zum schlafen. /

12. Was für Uebungen gefallen den Kindern am meisten? Vor welchen dargegen ekelt es den meisten unter ihnen?

Die meisten haben ein freüd ab dem lesen, hingegen ekeln die meisten ab dem buchstabieren. /

13. Wann fängt man mit dem Schreiben an? Was muß das Kind vorher können?

Meistens fangt man an, mit den kinderen zuschreiben, wann sie die zeügnuß durchgangen / haben. /



14. Lernen alle Knaben und Töchtern auch schreiben? Oder wie viel sind deren, die es lernen, und nicht lernen? Wird solches der Willkühr der Eltern ganz überlassen?

Der bauren kinder, knaben und töchtern, lernen schreiben und sind etwann der dritte theil / in einer jeden schul, die es thun, aber unter den armen kembleren und seide win- / deren kinder, welche auch bald diese handwerk erlernen müssen, sind wenig, die das schreiben / erlernen, dann ihren wenigsten elteren, die meistens unwüßend sind, kan ich das schreiben / für ihre kinder mit vorstellungen belieben, die meisten aber wollen sich nicht zwingen laßen, / sonder bey ihnen heist: Sie müssen in der kembelstuben und bey dem seidenhaspel nicht schrei- / ben, item ihre kinder können selig werden ohne schreiben; danahen muß ich manches kind, / wann es fertig lesen kan und den lehrmeister im kopf hat, wieder meinen willen vor der zeit / der schul entledigen und muß mancher fähiger kopf in der kämbel-stuben verfaulen. /

15. Wird bey dem Schreiben keine Zeit unnützer Weise auf Auszierungen der Buchstaben, und auf das sehr entbehrliche Fraktur-Schreiben verwandt?

Mit fraktur-schreiben und anderen auszierungen der buchstaben in den schulen wird / gar keine zeit verwendet. //

16. Wird auch auf die Orthographie, oder nur auf die Kalligraphie Acht gegeben?

[S. 7] Die orthographie [sic] wird von den schulmeistern so viel beobachtet, als sie dieselbe verstehen, / am besten versteht sie der schulmeister zu Baßerstorf. /

17. Was sind es für Sachen, die man die Kinder schreiben, oder abschreiben läßt?

Die abschriften, oder beßer zusagen vorschriften, sind meistentheils stuk aus dem n. testa- / ment, welche ihnen die schulmeister vorschreiben. /

18. Wie viel wird Zeit zum Schreiben verwandt?

Auf das schreiben wird gemeinlich die $\frac{1}{2}$ zeit verwandt. /

19. Wird bey dem Uebergang von einem Object zum andern – vom Buchstabieren zum Lesen, vom Lesen zum Schreiben etc. auch eine solche Gradation beobachtet, die den Kindern zu einer Aufmunterung und Nacheiferung Anlaß geben könnte?

Man sucht sie vornemlich mit dem aufzumunteren, daß man ihnen sagt, sie kommen jez wie- / derum zu einem anderen object, wann sie in diesem fleißig seyen und dann wiederum zu / einem anderen etc. und werden sie also begirig zu einem neuen objecto. /

20. Was Wird im Rechnen gethan? wird hiezu auch in der Haupt-Schule, oder nur in Neben-Schulen, und Nacht-Schulen Zeit gewiedmet?

Das rechnen wird so wohl in dem tag als in nachtschulen, das ist zu nacht privatim, / welches auch insbesondere muß bezahlt werden, von einigen knaben und töchtern er- / lernet. Die meisten bauren brauchen die bauren-zahl. /

21. Lernen viele Bauerknaben rechnen? und werden sie auch vornemlich auf das nöthigste und gemeinnützigste in der Rechenkunst geführt?

Einiche wenige, sowohl knaben als töchtern, lernen rechnen. Schulmeister von Baßerstorf fahrt / nach der neuen methoden und schulmeister von Nürnstorf nach der alten. Der von Ober- / weil lehret seine kinder nicht rechnen, indem er es selber nicht kann, sonder die, welche zu / Oberweil wollen lehren rechnen, werden auf Baßerstorf geschickt. /



22. Wird den Fleissigen und den Fähigen, auch immer nach Maaßgebung ihres Fleisses und ihrer Fähigkeit mehr und schwerere Arbeit zugetheilt, oder lernen sie zuletzt im Ganzen nicht mehr, als die übrigen?

Denen, welche so wohl lust als Fähigkeiten zu dem lernen haben, werden alle zeit größere / pensa aufgegeben, und ist auch zwüschen diesen fähigen und fleißigen in rüksicht auf / die liederlichen und schwachen ein großer unterscheid. /

23. In wie viel Zeit wird, wo keine Sommer-Schulen sind, das im Sommer vergessene wieder eingebracht?

Dasjenige, welches die kinder etwann durch den sommer nach neben der sommer-schul, die / aber wochentlich zu Baßerstorf 1 ½ tag, zu Nürnberg und Oberweil nur ½ tag <gehalten wird>, ist ver- / geßen, wird allemal in dem anfang der winterschul wiederum in zeit von etwann 14 / tagen eingebracht. /

24. Wie weit wird (wo keine Sommer-Schulen sind) ein Kind gewöhnlich in dem ersten Winter gebracht? Wie weit in dem zweyten? Dritten? etc.

Fertige köpfe werden in einem winter es zum lesen bringen, wann namlich die elteren / dem schulmeister helffen, wann aber der schulmeister alles allein thun muß, so dauret es / länger, solche sind aber rar. Mit den anderen aber muß man gedult haben. /

25. Wie viel solche Schul-Cursus können ein Kind von mittlerer Fähigkeit so weit bringen, daß es das wirklich alles kan, was man in der Schule lernen soll?

Wann die elteren dem schulmeister helffen, so kan ein kind von mittlerer fähigkeit seinen cursum / in 7 winteren absolvieren, dann unsere allzu kurze sommer-schul hilft wenig. Wann aber der / schulmeister alles allein mit dem kind thun muß, so kostet es 9 winter. /

26. Bemerkt man überhaupt, daß die Eltern die Kinder zu Hause auch unterrichten? oder doch Aufsicht auf ihr Lernen haben?

Die wenigsten elteren helfen dem schulmeister, ihre kinder bey haus zuunterrichten, ja leider / die meisten haben keine aufsicht auf das lernen ihrer kinderen. /

27. Fragen die Eltern auch dem Verhalten ihrer Kinder bey dem Schulmeister nach?

Wann es wohl gehet, so fragen die elteren den schulmeister, ob ihre kinder auch recht thüen // [S. 8] oder nicht? Vielmehr wollen viele elteren von dem schulmeister haben, er solle ihren kinderen / schonen und durch die finger sehen. Wann der schulmeister aus noht etwann ein kind züchtigen / muß, so hat er dann meistens deßelbigen elteren haß auf dem halß. /

28. Werden die Kinder auch in der Music unterrichtet? und geübet? Wie viel Zeit wird auf diesen Unterricht verwendet? Was ist der Erfolg davon? Sind viele Kinder, die Lust und Fähigkeit zur Music haben?

Die meisten väter verstehen das kirchengesang in den psalmen Davids und die fästge- / sänge und lieben das, darum erlernen ihre kinder diese music bey haus und sind / meistens alle knaben und töchteren dieser music begierig, und hilft ihnen viel darzu die / nachtschul, die meistens darzu verordnet ist. Der erfolg ist dieser nuzen, daß die meisten / die Lobwaßerischen psalmen auswendig können. /



29. Was für Anstalten werden gemacht, oder könnten gemacht werden, daß die Kinder, wenn sie einmal ausgeschulet sind, das Erlernete nicht wieder vergessen?

Auf diese frag verdeüte: Ich laße keines ad s. cœnam treten, es könne dann lesen im n. / testament und habe auf das wenigste das 18de jahr angetreten, das machet dann, daß sie / es nicht vergeßen. Es gibt auch rechte elteren, die ihre ausgeschulete kinder antrieben, bey / müßigen stunden das erlernete zurepitieren, auch gibt es kinder, die ihren gesammelten / schaz suchen zubewahren, ja, auch selbigen zuvermehrten. /

30. Könnten und sollten nicht alle Kinder, die ihren Schul-Cursum frühzeitig zu Ende gebracht haben, angehalten werden, daß sie bis zu der Zeit, wo sie von dem Herrn Pfarrer zum Heil. Abendmal unterrichtet werden, die Schul in jeder Woche wenigstens noch ein oder zweymal besuchen müßten? vorzüglich an denen Tagen, wo die Schule von dem Herrn Pfarrer besucht wird, damit er sie prüfen könnte, ob sie nichts vergessen haben?

Die obige antwort auf die 29ste frag mag auch zum theil dienen und antworten der 30sten frag. / Daß jez aber ausgeschulete kinder nach wochentlich ein- oder zweymal, oder an dem tag, wann ich / die schulen besuche, in die schul kommen sollen, wäre freylich gut, aber diesem widerstehet die / ehr der ausgeschuleten kinder, die nötige hilff der elteren einen pfenning zuverdienen, wel- / ches sie zuvor lang haben müßen manglen, des schulmeisters forderender neüer sold, das den / elteren ein neüer last wurde, und entlich meine übung, die schulen zuvisitieren, namlich / ich überfalle den schulmeister gern und die schuler zu einem tag oder stund, die sie nicht wüßen / können, damit sie immerdar parat seyind und gute ordnung halten. /

c. Schul-Zucht.

1. Was für Fehler und wie werden sie in der Schule bestraft?

Je nachdem die fehler sind, je nachdem werden die fehlbaren bestraft, und diese straffen sind: in / den hummel sezen, das ist, das fehlbare an einen von den anderen kinder abgese- / dereten ort sezen, döpplin empfangen, nicht mit den anderen aus der schul gehen, sonder / nach $\frac{1}{2}$ oder ganze stund in der schul verharren. Die schärfste straf ist mit der ruthen fizen, / die selten geschihet, und beschikt werden in das pfarrhauß. /

2. Werden die Fehler im Lernen nicht etwa auf solche Art bestraft, daß den Kindern das Lernen selbst verlaidet, oder gar die Schule verhaßt gemacht wird? Was für Correcturen findet man, daß hiebey die besten und fruchtbarsten seyen?

Ich weiß nach kein exempel, daß ein lernsbegieriges kind wegen dergleichen strafen die schul / haße, hingegen eins, das nicht gern lernet, haßet die schul, wann es schon keine straf wüste; / thüe das kind recht und seye fleißig, so wird ihns die straf nichts angehen. In unseren 3 / schulen ist die fruchtbarste straf der hummel, weil ein jedes kind einen heimlichen anerborenen / stolz besizet und dann im hummel ist, so wird es von anderen ausgelachtet und schämet sich deßen / und hütet sich in das künftig vor dem hummel. /

3. Wird nicht etwa, was nur ein vitium naturæ ist, als ein vorsezlicher Fehler, und ein Mangel des Fleisses als ein Bosheitsfehler bestraft?

[S. 9] Alle 3 schulmeister, gott sey dank, wüßen ein unterscheid zumachen zwüschen natur- / und vorsezlichen fehleren. Jenne suchen sie mit sanftmut zuverbeßeren, was

aber / nicht zu ändern ist, so muß man selbige mit gedult ertragen, diese aber sind mit / freundschaft und ernst auszureüen. /

4. Wie wird insbesondere das Lügen, wie werden kleine Diebstähle, wie werden Unarten und Grobheiten, wie wird das heimliche Wegbleiben von der Schule, wie werden kleine Schlägereyen u. s. w. bestraft?

Diese namhafte und andere dergleichen fehler werden zuerst mit den einfältigsten vorstel- / lungen, die begangen worden sind wieder den decalogum, gestraft, und damit das fehl- / bare die vorstellung nicht vergeße, so wird es ihm mit der rüthen eingepreget. /

5. Wie verhält es sich in der Schule mit der Reinlichkeit? werden in dieser Absicht Vorsorgen gebraucht?

Man befließet sich in allen 3 schulen der reinigkeit so viel möglich. /

d. Schul-Besuche und Examina.

1. Wie richtet der Herr Pfarrer seine Schul-Besuche nützlich ein? Was hat er da für Anlaß auf den Schulmeister und auf die Kinder zu wirken?

Wann ich in die schul komme, so suche ich zuerst die kinder mit freundschaft zue- / gwinnen, ich gebe achtung auf ihre geberden, laße sie mir aufsagen hin und wie- / der in ihren bücheren, behöre sie im fragstücklein und lehrmeister und endlich mü- / sen sie mir aufsagen etliche psalmen und gebetter und dann werden der schreibe- / ren schriften untersucht. Darnach wird den kinderen untersagt, was anstößig und / mangelbar seyn möchte, und wird geendet mit vermahnen, ihrem schulmeister zufol- / gen und fleißig zuseyn. Wann die kinder aus der schul sind, so wird dann dem schulmei- / ster allein untersagt, was manglen möchte, und wird vermahnet, in seinem fleiß fortzufah- / ren. Die frucht ist, daß die kinder diesem mit aufmerkung nachsinnen und es selten ver- / geßen und die schulmeister sich selber darnach einrichten. /

2. Werden des Jahrs ein oder zwey Examina gehalten?

Des jahrs wird nur ein examen bey end eines jeweiligen hornungs gehalten, weilen unsere / sommer-schulen all zu klein sind. /

3. Wie viel Zeit wird auf ein solches Examen gewandt?

Die hauptschul erforderet meistens einen ganzen tag, das ist, von morgen à 8 uhr bis nach / eilfen, nachmittags a 1 uhr bis abends a 5 uhr. In den äußeren gemeinden in einem / jeden ort erforderet es $\frac{1}{2}$ tag. /

4. Auf was Art ist das Examen eingerichtet von Anfang bis zu Ende?

Die obige antwort auf die erste frag kan auch auf diese 4te frag antworten. /

5. Nehmen die anwesenden Vorgesetzten an dem Examinieren Antheil? und mit was Erfolg?

Die stillstände besuchen auch die schulen und wohnen den examinibus bey, weilen / aber die meisten alte leüthe sind und schlecht lesen können, so sind sie stumme personen, / ausgenommen kirchenpfeleger Haug, der im buchstabieren, lesen, schreiben, rechnen und / singen zimlich bewandret ist und mir in diesen examinibus, und anderen schülvisitati- / onibus gute dienste thut, und diese examina machen den schulen ein ansehen und ehr- // [S. 10] forcht vor den schulmeistern und kinderen. /



6. Werden Prob-Schriften eingegeben? und worauf wird bey denselben gesehen?

Eigentliche prob-schriften sind in diesen schulen keine, sonder in der ersten schul-visitation nimme ich / eines jeden schreibers schrift zu meinen handen, in der zweyten visitation vergleiche die erste mit der / zweyten, so zeigt sich dann, wie viel sich einjeder im schreiben gebeßeret habe, und continuire / ich also bis zum examen, da dann alle schriften, von der ersten bis auf die lezte, vorgelegt wer- / den. /

7. Werden Prämien ausgetheilt? Worinn bestehen dieselben? Wornach richtet man sich bey solchen?

Unsere compendiöse kirchen- und armen-güter erlauben nicht, præmien auszutheilen. /

8. Wie viel und was für Bücher bekommt Herr Pfarrer, unter die Kinder auszutheilen? Giebt er sie den ersten, die sich darum anmelden? oder den Aermsten? oder den fleissigsten Schul-Kindern? öffentlich in der Schul? oder besonders? nach und nach? oder auf einmal?

Schulbücher kommen aus dem lobl. almosen-amt alljährlich, die sind: 3 n. testamenter, 3 / psalter, 3 herren Wyßen sel. bättbücher, 6 psalmenbücher, gebunden mit den alten fäst- / liederen, die neüen manglen nach. 11 zeügnußen, 18 lehrmeister und 36 nammenbüchlein, / die sind verordnet den almosengenößigen und werden anfangs des winters auf ein- / mal ausgetheilt, aber diese alle mögen bey weitem nicht zulangen, sonder den ärmsten / gibt das armengut nach nammenbüchlein und lehrmeister, wann sie solche nötig haben. /

e. Nacht-Schulen

1. Beschreibung ihrer innern Einrichtung.

2. Besucht Herr Pfarrer sie auch?

3. Und was nimmt er etwa darinn vor?

[1–3]

Die antwort auf die erste frag, pag. 5, d. nacht-schulen, mag auch auf diese antworten. Die / nacht-schul hier im dorf besuche ich fleißig, aber die in äußeren gemeinden zubesuchen er- / lauben mir meine schwache füße nicht, sonder muß zufrieden seyn, wann ich nur die tag- / schulen und die kranken besuchen kann, die äußeren nacht-schulen besucht für mich kirchen- / pfleger Haug von Baßerstorf. /

C. Ueber den Nutzen des Schul-Unterrichts, und den Schaden des Versaumnisses.

1. Bringen es die meisten Schul-Kinder zulezt zu einer wirklichen Fertigkeit im Lesen und Schreiben?

Die meisten schuler bringen es zu einem fertigen und verständlichen lesen, aber im schreiben / sind die wenigsten, die eine fertige hand haben. /



2. Zeigen sich etwa bey dem eint und andern Kind auch ausserordentliche Fähigkeiten des Verstandes? Man wünscht, wann solche sind, sie mit Namen zu kennen – Was wird mit solchen fähigen Köpfen vorgenommen? In was für Umständen sind sie?

In meiner gemeind unter den schulern finde ich auch wohl schöne, fertige und feine gaben / an gedächtniß und verstandes bey knaben und töchtern, aber außerordentliche köpfe weiß / ich dermahlen keine, ehdem habe ich solche gehabt, aber sie gehen nicht mehr in die schul und sind / gänzlich erwachsen. Sonsten fertige köpfe sind vor anderen aus in der schul: Hs. Ulrich Bryner, / bap. den 5. [december] 1760, Hs. Ulrichen knab, eines armen bauren sohn, auch ist dieser knab einge- / zogen. Johannes Schmid, bap. den 2. mart. 1766, mauerers knab. Hs. Jacob Bryner, bap. den 16. [october] 1757, Heinrichen knab, eines bauren sohn. Hs. Ulrich Brunner, Jacoben sel. knab, bap. den 7. jan[uar] / 1759, muß mit der zeit bauren. Hs. Jacob Brunner, bap. den 26. [september] 1762, Jacoben knab, ist arm. / Diese sind von Baßerstorf. Hs. Jacob Wettstein, Kilians knab von Baltenschweil, bap. den 7. jan[uar] / 1759, ein bauren sohn. Anna Hürlimann, des oberen wirths von Baßerstorf töchterlein, bap. den / 16. [november] 1760 und Margaretha Leimbacher, bap. den 8. aug[ust] 1762, des schreiners von Oberweil / töchterlein. //

3. Wie verhält sich ungefähr die Anzahl der Geschikten gegen die Ungeschikten – Der Fleissigen gegen die Unfleissigen – Derer die sich sittlich und unklagbar aufführen, gegen die Schlechten und Ungesitteten?

[S. 11] Ungefähr der geschikten sind 3 theil gegen den ungeschikten; so ist es auch beschaffen mit / den fleißigen gegen den unfleißigen, so auch der gesitteten gegen den ungesitteten. /

4. Was zeigen sich für allgemein herrschende Fehler bey den Schul-Kindern? Was für allgemeine herrschende gute Eigenschaften?

Insgemein, sonderheitlich in äußeren gemeinden, ist ein grobes und ungesittetes wesen, / welches die kinder von ihren elteren erlernen, und hingegen sind die kinder meistens / geneigt zum arbeiten. /

5. Verspürt man am Ende einen merklichen Unterschied zwischen denen, die fleissig und lange zur Schule gegangen, und denen, die hierinn vernachlässigt worden?

Freylich verspürt man einen großen unterscheid, dann die, welche fleißig und lang in der / schul gewesen, sind weit geschikter und tüchtiger die erkenntnußen des heils zufaßen als / die, welche versaumt worden, dann die vernachlässigten wollen in dem handel des / heils wenig faßen. /

6. Wo in einer Gemeinde grosse und kleinere Schulen sind, haben da die, so in die grosse gehen, wo der Schulmeister wegen der Menge der Kinder fast nicht herumkommen kan, cæteris paribus in Absicht auf den Unterricht einen Nachtheil, oder die andere einen beträchtlichen Vortheil?

Zu Baßerstorf ist ja eine große und starke schul und ohngeachtet deßen habe ich nach / keinen nachtheil gewahret, den die erdulden solten, welche in eine solche schul gehen, gegen / denen, die in eine kleine gehen; nur ist nöthig, daß ein schulmeister seine augen fleißi- / ger laße auf seine schulherumgehen. /



7. Wie hilft sich der Schulmeister in solchen grossen Schulen, wo er wegen Menge der Kinder fast nicht an alle kommen kan?

Der schulmeister zu Baßerstorf hat hilf an seinen kinderen in seiner großen schul, die 2 / anderen schulmeistere aber haben keine hilf nöthig, weil ihre schulen nicht groß sind. /

8. Verspüret man an denen Orten, wo Sommer-Schulen sind, einen so merklichen Nutzen von denselben, und hingegen wo keine sind, einen so merklichen Schaden der Unterlassung, daß wirklich zu wünschen wäre, daß man aller Orten Sommer-Schulen einführte?

Freylich, wo beständige sommer- und winter-schulen sind, hat man einen großen nuzen / vor denen aus, welche nur der winterschul genießen können, dann wo beständige schulen sind, / so sind auch die schulmeistere beßer gewohnt der schulen als die anderen, die schuler werden / fertiger und geschikter als andere und sind auch ehnder der schul entlediget als andere, da- / rum wäre wol zuwünschen, daß auch aller orten, sonderheitlich wo große gemeinden sind / wie Baßerstorf, sommer-schulen eingeführt wurden. /

9. Was läßt sich von dem Nutzen und dem Schaden der Nacht-Schulen sagen?

Wann die nacht-schulen nicht gehalten wurden, so gienge auf dem land das kirchengesang / ab, oder es müste wenigstens nothleiden. /

10. Hat man Beyspiele, daß Kinder durch das, was sie in der Schule gelernt, (Lesen – Schreiben – Rechnen) etwa auch in Stand gekommen, ihre Bauren-Oekonomie desto besser zu besorgen?

Daß die einten und anderen in meiner gemeind ihre bauren-oeconomie beßer besorgen / als andere sind exempel, aber darzu muß da alles helffen, nicht nur lesen und schreiben etc., / sonder auch das bauren wesen selber, welches der einte beßer verstehet als der ander / und fleißiger bearbeitet als der ander. /

11. Was für Einfluß hat wohl die gegenwärtige Theurung auf das Schul-Wesen und die Erziehung überhaupt?

Diese theürung in meiner gemeind verursacht das abnehmen der schuleren, dann // [S. 12] anstatt daß die kinder solten in die schul, müsten sie bey haus arbeiten und den vergange- / nen winter durch aus mangel der kleideren bey haus bleiben. /

Finis. //

[S. 13–14] [leer]

[Transkript: crh/15.09.2011]